



Brandschutz- und Sicherheitserziehung im Freistaat Thüringen

**Ausbildung zum Brandschutz- und
Sicherheitserzieher für Thüringer Grundschulen**

2018

erstellt in Kooperation mit dem Thüringer Institut für Lehrerfortbildung,
Lehrplanentwicklung und Medien

Impressum

Herausgeber:

Thüringer Jugendfeuerwehr (ThJF) im Thüringer Feuerwehr-Verband e.V.
Registergericht: Amtsgericht Erfurt
Registernummer: VR 160048

Geschäftsstelle:
Magdeburger Allee 4
99086 Erfurt

Telefon: (0361) 55 18 308
Telefax: (0361) 55 18 301

Internet: www.thueringer-jugendfeuerwehr.de
E-Mail: jugendfeuerwehr@thfv.de

Gesamtleitung:

Thüringer Jugendfeuerwehr

Redaktion:

Anica Gollub-Tigges
Anja Rödiger-Erdmann
Referat Brandschutzerziehung ThJF
Ute Eckert, ThILLM

Inhalte:

Thüringer Jugendfeuerwehr
Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien

©Thüringer Jugendfeuerwehr, 2018

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird im Folgenden ausschließlich die männliche Form verwendet.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Fachliche Überlegungen	S. 2
1.1 Was bedeutet Brandschutzerziehung und was kann sie leisten?	S. 2
1.2 Lehrplan für das Fach Heimat- und Sachkunde als Grundlage der Brandschutzerziehung im Grundschulbereich	S. 5
2. Brandschutzerziehung an Thüringer Grundschulen	S. 10
2.1 Themen während der Grundschulzeit	S. 10
2.2 Handlungsstrukturen für den Brandschutzerzieher	S. 10
2.3 Verwendungsmöglichkeiten von Materialien	S. 16
3. Lehrgang zum Brandschutz- und Sicherheitserzieher durch die Thüringer Jugendfeuerwehr	S. 19

Vorwort

Die Brandschutz- und Sicherheitserziehung ist schon seit vielen Jahren ein wichtiger Bestandteil der Bevölkerungsaufklärung durch die Thüringer Feuerwehren. Bereits seit Ende der 1990er Jahre bildet der Thüringer Feuerwehr-Verband Brandschutz- und Sicherheitserzieher aus. Der Schwerpunkt lag hierbei von Anfang an auf der Arbeit mit Schülerinnen und Schülern im Grundschulbereich. Das Grundkonzept zur Brandschutz- und Sicherheitserziehung wurde stetig weiterentwickelt und an neue Standards angepasst. Mit dem hier vorliegenden Konzept ist es erstmals gelungen, einen wichtigen Baustein für die zukünftige Brandschutz- und Sicherheitserziehung in Thüringen für den Grundschulbereich zu erarbeiten. Es soll als Handlungsorientierung für die ausgebildeten Brandschutzerzieher und das pädagogische Fachpersonal an den Grundschulen dienen. Ihren festen Platz findet die Brandschutz- und Sicherheitserziehung im Lehrplan für das Fach Heimat- und Sachkunde in der Grundschule. Die Entwicklung der Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz stehen hierbei im Fokus. Bereits im Kindesalter lernen die Schülerinnen und Schüler somit Verantwortung für sich und die Gesellschaft zu übernehmen.

Durch die sehr gute Zusammenarbeit zwischen dem Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien, dem Thüringer Feuerwehr-Verband und der Thüringer Jugendfeuerwehr war die Entwicklung eines gemeinsamen Konzeptes möglich. Unser Dank gilt hierbei allen Beteiligten. Insbesondere denen, die bereits seit den 1990er Jahren an der Fortentwicklung des Konzeptes zur Brandschutzerziehung in Thüringen beteiligt waren.

Lars Oschmann
Verbandsvorsitzender

Jörg Deubert
Landesjugendfeuerwehrwart

1. Fachliche Überlegungen

Kinder sammeln heute immer weniger persönliche Erfahrungen mit den Elementen Feuer, Wasser und Luft. Sie erleben diese Dinge meistens aus zweiter Hand durch die verschiedensten Medien. Jährlich gibt es etwa 40 – 50 Todesfälle bei Kindern durch Rauch und Flammen. Hinzu kommt noch eine erhebliche Anzahl von Brandverletzungen mit teilweise lebensbedrohlichen Folgen. Bereits eine kindgerechte Aufklärung kann hierbei zur Risikominimierung beitragen.

Gerade bei der Thematik „Feuer und Brandschutzerziehung“ bietet es sich an, Anregungen von außen in die Schulwirklichkeit mit einzubeziehen. Hierdurch kann es gelingen die künstliche Abgeschiedenheit zu überwinden. Kinder sind häufiger aus Unwissenheit Brandverursacher. Sie haben nie gelernt Situationen richtig einzuschätzen und entsprechend zu handeln. Genau hier setzt die Brandschutzerziehung an. Nicht nur das Erlernen von verantwortungsbewusstem Umgang mit Feuer trägt zur Verhütung von Verletzungen und Schäden bei, sondern auch die aktive Auseinandersetzung mit der Problematik ist ein Schutz. Auf den natürlichen Entdeckerdrang der Kinder einzugehen ist wirksamer als Verbote und abschreckende Erklärungen.

Im Rahmen des vorliegenden Konzeptes wird die Brandschutzerziehung für den Unterricht in der Grundschule vorgestellt, eingebettet in den Lehrplan des Faches Heimat- und Sachkunde, sowie die einzelnen Schwerpunkte und Ziele herausgearbeitet. Ebenfalls wird die Ausbildung zum Brandschutzerzieher in Thüringen thematisiert und die jeweiligen Inhalte mit den entsprechenden Lehrgangszielen dargestellt.

1.1 Was bedeutet Brandschutzerziehung und was kann sie leisten?

Das richtige Verhalten bei Brandgefahr oder einem bereits ausgebrochenen Feuer sollen nicht nur Kinder der Jugendfeuerwehr erfahren. Daher ist es besonders wichtig, dass die Brandschutz- und Sicherheitserziehung alle Schüler erreicht. Folglich ist eine frühzeitige altersgerechte und aktive Auseinandersetzung mit der Thematik „Feuer“ unabdingbar und somit nicht aus Kindergärten und Grundschulen wegzudenken. Durch die gewonnenen Erfahrungen soll Einfluss auf das Ver-

halten der Kinder genommen werden. Die Zielsetzungen und entsprechenden Inhalte der Brandschutzerziehung sind vielfältig und werden in der folgenden Übersicht abgebildet.

- Senkung der Zahl von Brandtoten und brandverletzten Kindern

Laut einer Statistik des Deutschen Feuerwehrverbands wurden 2014 in Deutschland insgesamt 372 Menschen durch Brände getötet. Auch Kinder zählen hierbei zu den Opfern. Eines der wichtigsten Ziele der Brandschutzerziehung ist daher eine deutliche Reduzierung der Opfer von Bränden.

- Minimierung der fahrlässigen Brandverursachung durch Kinder

Es liegt in der Natur des Kindes alles zu hinterfragen. Die natürliche Neugierde und die Faszination des Feuers führen dazu, dass Kinder mit Zündmitteln experimentieren. Aufgrund von Unerfahrenheit und Angst kann es hierbei zu einem schnellen Kontrollverlust kommen. Kinder können ungewollt zu „Brandstiftern“ werden. Durch die Brandschutzerziehung lernen die Kinder das Element Feuer kennen, experimentieren ausschließlich unter fachmännischer Anleitung und bekommen Informationen über Nutzen und Gefahren des Feuers. Somit lernen sie die richtigen Verhaltensweisen kennen.

- Durch Aufklärung Verständnis wecken

Kinder aufzuklären hat einen höheren Nutzen als dauerhafte Verbote auszusprechen. Das Verbotene hat den Reiz ausprobiert zu werden. Durch Aufklärung, in Verbindung mit eigenen Erfahrungen, können die Kinder zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Feuer geführt werden.

- Abbau von Ängsten

Das Unbekannte macht Angst und führt unweigerlich zu Fehlern. Hierbei geht es darum, panischen Reaktionen von Kindern vorzubeugen und ihnen die richtige Reaktion im Schadensfall aufzuzeigen.

- Das korrekte Absetzen eines Notrufs

Um einen Notruf korrekt absetzen zu können, müssen die Kinder mit den wichtigsten Grundregeln vertraut sein und das Gelernte üben.

- Kennenlernen der vielfältigen Aufgaben der Feuerwehr

Nur wer die Arbeit und die wesentlichen Grundlagen der Institution „Feuerwehr“ kennt, kann sie auch verstehen und wertschätzen. Auf dieser Grundlage entsteht eine Vertrauensbasis. Daher gehören ebenfalls Informationen über die Arbeit und Ausrüstung der Feuerwehr zur Brandschutzerziehung.

- Kinder als Multiplikatoren für Eltern

Kinder berichten zu Hause meist sehr stolz über das Neugelernte. Dadurch kann es gelingen, dass die Eltern auf den gleichen Kenntnisstand wie ihre Kinder versetzt werden. Oft übernehmen Eltern die gelernten Verhaltensmuster und geben sie ihrerseits weiter.

Abschließend sei ausdrücklich zu erwähnen, dass die Brandschutzerziehung nicht der Selbstdarstellung der Organisation Feuerwehr dient. Außerdem sollen die Kinder nicht ohne Aufsicht experimentieren oder selbstständig Feuer löschen. Sie sollen stattdessen sensibilisiert und auf das richtige Handeln im Brandfall vorbereitet werden.

1.2 Lehrplan für das Fach Heimat- und Sachkunde als Grundlage der Brandschutzerziehung im Grundschulbereich

Kinder sind neugierig und wissbegierig. Sie stellen viele Fragen und suchen Antworten. Doch nicht nur das Liefern dieser Antworten ist die eigentliche Aufgabe, sondern ihnen die Möglichkeit zu bieten, durch eigenes Forschen zum Ziel zu kommen.

Der Unterricht im Fach Heimat- und Sachkunde unterstützt den Schüler und bildet unter anderem eine Grundlage für eigenverantwortliches Handeln. Grundschule als wichtiger Ort für wissenschaftliche Grundbildung verknüpft natur- und geisteswissenschaftliche Erkenntnisse als Schritte zu einer umfassenden Bildung. Die Unterrichtsgestaltung in Heimat- und Sachkunde erfordert die Kombination von strukturiertem Lehrer- Schülergespräch und Phasen selbstgesteuerten Lernens durch Erkundungen und Beobachtungen. Hierbei sind unterschiedliche Lernorte und Handlungsräume zu nutzen. In diesem Sinne erfordert der Unterricht unter anderem anregende Lernumgebungen für selbstständiges Untersuchen, Beobachten und Experimentieren.¹ Wie auch im Heimat- und Sachkundeunterricht steht in der Brandschutzerziehung handlungsorientiertes Lernen im Fokus.

Die Fächer der Grundschule zielen auf die Entwicklung von Lernkompetenzen ab. Lernkompetenzen umfassen Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz, die in jedem Unterrichtsfach fachspezifisch ausgeprägt werden und daher von der Sachkompetenz nicht zu lösen sind. Lernkompetent zu sein bedeutet, Subjekt zu sein in Bezug auf das eigene Lernen.

Die **Sachkompetenz** beschreibt die Anwendung erworbenen Wissens sowie gewonnener Einsichten in fachspezifischen Handlungszusammenhängen. Sie wird für jedes Unterrichtsfach unter Berücksichtigung des kumulativen Kompetenzerwerbs fachspezifisch konkretisiert.

¹ Aus: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport. Lehrplan für die Grundschule und für die Förderschule mit dem Bildungsgang Grundschule. Heimat- und Sachkunde. 2015, S.5-6.

Das bedeutet für die Brandschutzerziehung:

Der Schüler kann

- ✓ die Bedingungen zur Entstehung von Feuer nennen,
- ✓ die Bedeutung der Feuerwehr nennen und deren Aufgaben beschreiben,
- ✓ das Zusammenwirken von Polizei und Feuerwehr beschreiben,
- ✓ die Feuerwehr erkennen (Uniform, Signale, Fahrzeuge),
- ✓ Hilfsorganisationen nennen und deren Aufgaben beschreiben und vergleichen,
- ✓ berufliche Fähigkeiten nennen,
- ✓ Grundregeln eines Notrufs nennen,
- ✓ Maßnahmen der 1. Hilfe nennen.

Methodenkompetenz beschreibt die selbstregulierende Auseinandersetzung mit gestellten Anforderungen. Im Grundschulbereich bedeutet das, dass der Schüler bestimmte Arbeitsmethoden und – techniken sowie Lernstrategien anwendet, um effizient zu lernen. Methodenkompetenz kann beispielsweise entwickelt werden durch:

- Aufgabenstellungen sachgerecht analysieren und Lösungsstrategien entwickeln,
- Arbeitsschritte zielgerichtet planen, umsetzen und reflektieren,
- Informationen unter Nutzung verschiedener Medien beschaffen und gezielt auswählen,
- Arbeitsergebnisse und Lernwege verständlich und anschaulich präsentieren.

Selbstkompetenz beschreibt das Erkennen und Bewerten eigener Gefühle, Stär-

Das bedeutet für die Brandschutzerziehung:

Der Schüler kann

- ✓ wichtige Grundregeln eines Notrufs anwenden,
- ✓ bei Gefahr durch Rauch, Feuer oder Unfall einen Notruf absetzen,
- ✓ einfache Maßnahmen der 1. Hilfe anwenden,
- ✓ unter Aufsicht und Anleitung des Brandschutzerziehers Experimente zum Umgang mit Feuer durchführen,
- ✓ die Alarmmaßnahmen der Schule einhalten und an einer Evakuierungsübung teilnehmen,
- ✓ in Gefahrensituationen verantwortungsvoll handeln.

ken und Schwächen in Bezug auf die gestellten Anforderungen. Der Unterricht in

der Grundschule muss daher den Kindern die Gelegenheit bieten, zunehmend selbstregulierend und selbstbeobachtend zu lernen.

Der Schüler entwickelt Selbstkompetenz in dem er beispielsweise:

- sich persönliche Arbeits- und Verhaltensziele setzt,
- sich entsprechend seines Entwicklungsstandes einem Lerngegenstand zuwendet, Interesse aufrecht erhält und vertieft,
- seinen persönlichen Arbeitsstil entwickelt,
- den eigenen Lernfortschritt einschätzt,
- das eigene Arbeits- und Sozialverhalten reflektiert und situationsbezogen verändert,
- den Anspruch an sich selbst realistisch einschätzt,
- verantwortungsvoll mit sich selbst und anderen umgeht.

Die **Sozialkompetenz** beschreibt die Qualität der Kooperation und Kommunikation mit anderen. Das bedeutet für den Unterricht in der Grundschule gemeinsames Lernen zu ermöglichen. Sozialkompetenzen werden unter anderem entwickelt durch:

- gemeinsames Lernen mit anderen,
- sich verantwortungsvoll in gemeinsame Arbeitsprozesse einbringen,
- Regeln und Vereinbarungen einhalten,
- Hilfe anbieten und annehmen,
- adressaten- und situationsgerecht kommunizieren und argumentieren,
- eigene Leistungen und die der anderen in Gruppenarbeitsprozessen erkennen und wertschätzen.

Das bedeutet für die Brandschutzerziehung:

Der Schüler kann

- ✓ die Arbeit der Feuerwehr unterstützen,
- ✓ sich und sein Umfeld vor Schaden bewahren,
- ✓ die Arbeit der Feuerwehr als Bestandteil menschlicher Würde achten,
- ✓ verantwortungsvoll mit sich selbst und anderen umgehen,
- ✓ die Arbeit von Hilfsorganisationen achten.

Ein kompetenz- und standardorientierter Unterricht erfordert den konsequenten Blick auf das, was der Schüler zu einem bestimmten Zeitpunkt, hier vor allem am Ende des Klassenstufe 4 fachlich-inhaltlich, methodisch-strategisch, sozial-kommunikativ und selbstregulierend können soll².

Systematischer und kumulativer Erwerb von fachspezifischen- und überfachlichen Kompetenzen dient dem Ziel, gegenwärtige und zukünftige Lebenssituationen bewältigen und gestalten zu können³.

Im Lehrplan für das Fach Heimat- und Sachkunde ist das Thema „Brandschutzerziehung“ im Lernbereich 2.4 **Individuum und Gesellschaft** verortet. Der folgenden Tabelle lässt sich die Einordnung der Themen zur Brandschutzerziehung in den Lehrplan des Faches Heimat- und Sachkunde entnehmen.⁴ Mit der Brandschutzerziehung können wir also einen enormen Beitrag zur Festigung der personalen und sozialen Identität leisten, sowie den Kindern die Themen rund um die Thematik Feuerwehr näher bringen.

² Aus: Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur. Leitgedanken zu den Thüringer Lehrplänen für die Grundschule und für die Förderschule mit dem Bildungsgang der Grundschule. 2010, S. 7.

³ Aus: Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien. Kompetent werden-Begriffliche Orientierung zur Lehrplanarbeit in Thüringen. 2010, S. 9-11.

⁴ Aus: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport. Lehrplan für die Grundschule und für die Förderschule mit dem Bildungsgang Grundschule. Heimat- und Sachkunde. 2015, S. 24.

Institutionen lokaler und regionaler Gemeinschaften	
Sachkompetenz	
Der Schüler kann – die Bedeutung der Polizei nennen und deren Aufgaben beschreiben, – die Polizei erkennen (Uniform, Signale, Fahrzeuge), – die Bedeutung der Feuerwehr nennen und deren Aufgaben beschreiben, – Hilfsorganisationen nennen, – den Nutzen von Freizeiteinrichtungen beschreiben.	Der Schüler kann – das Zusammenwirken von Polizei und Feuerwehr beschreiben, – die Aufgaben von Hilfsorganisationen beschreiben und vergleichen, – die Bedeutung von Dienstleistungseinrichtungen analysieren.
Methodenkompetenz	
Der Schüler kann – bei Gefahr durch Rauch, Feuer oder Unfall einen Notruf absetzen, – die Alarmmaßnahmen der Schule einhalten, – in medialen Quellen Informationen unter Anleitung finden und nutzen.	Der Schüler kann – wichtige Grundregeln eines Notrufes anwenden und diesen absetzen, – einfache Maßnahmen der Ersten Hilfe anwenden, – Informationen zielgerichtet auswählen und beurteilen.
Selbst- und Sozialkompetenz	
Der Schüler kann – sich und sein Umfeld vor Schaden bewahren, – in Gefahrensituationen richtig handeln, – durch verantwortungsvolles Verhalten die Arbeit der Polizei und der Feuerwehr unterstützen, – die Arbeit von Organisationen und Einrichtungen achten.	

2. Brandschutzerziehung an Thüringer Grundschulen

Das hier vorliegende Konzept bildet die Grundlage einer einheitlichen und flächendeckenden Brandschutzerziehung an Thüringer Grundschulen. Da die Brandschutzerziehung ein Baustein zur Persönlichkeitsentwicklung im Bereich des Lebensschutzes darstellt, zielen ihre Inhalte auf ein unmittelbar praktisch umsetzbares Handeln.

2.1 Themen während der Grundschulzeit

- 1) *„Feuerwehr und deren Ausrüstung“*
- 2) *„Grundlagen des Feuers“*
- 3) *„Notruf und Verhalten bei Notfällen“*
- 4) *„Rettungswege und Räumungsübungen“*
- 5) *„Gefahren des Rauches und Funktionsweise eines Rauchmelders“*
- 6) *„Gefahren im Haushalt“*
- 7) *„Brennen und Löschen“*
- 8) *„Umgang mit Zündmitteln“*
- 9) *„Experimente zum Umgang mit Feuer“*
- 10) *„1. Hilfe“*
- 11) *„Aufgaben der Feuerwehr inklusive besondere Einsatzgebiete“*
- 12) *„Besuch der Feuerwehr und Ausrüstung der Feuerwehr“*

2.2 Handlungsstrukturen für den Brandschutzerzieher

Zu Beginn eines jeden Themas wird empfohlen eine Lernausgangsanalyse zu erstellen, mit dem Ziel den Wissensstand der Kinder zu erfassen und daraus didaktisch-methodische Schlussfolgerungen für die Unterrichtsgestaltung zu ziehen.

„Feuerwehr und deren Ausrüstung“

- Die Geschichte und die Entwicklung der Feuerwehr vorstellen
- Veränderung der Feuerwehrfahrzeuge sichtbar machen
- Die Schutzkleidung/ Ausrüstung eines Feuerwehrmannes präsentieren

- Den Feuerwehrmann mit einer Atemschutzmaske zeigen, um das andere Aussehen und die andere Sprechweise vorzuführen
- Veränderung der Einsatzbekleidung darstellen
- Den Stellenwert der Feuerwehr für Kinder deutlich machen

„Grundlagen des Feuers“

- Den Unterschied zwischen Schad- und Nutzfeuer erklären
- Auf Gefahren und Nutzen des Feuers hinweisen
- Berufe mit Feuer vorstellen
- Kinder im Umgang mit Feuer sensibilisieren und belehren

„Notruf und Verhalten bei Notfällen“

- Symboliken und Schilder/ Piktogramme zeigen und erklären
- Fluchtwegpläne vorstellen, speziell deren Aussehen und Funktionalität
 - Hinweis: Als Hausaufgabe die Kinder einen Fluchtwegplan von zuhause zeichnen lassen
- Verhalten bei nicht vorhandenem Fluchtweg erklären
- Die 5 W-Fragen zum Absetzen eines Notrufes mit den Schülern erproben
 - Anhand eines szenischen Spiels das Absetzen eines Notrufes üben
- Rote und grüne Schilder für die Kommunikation mit den Rettungskräften zeigen und deren Bedeutung erklären
- Notrufmissbrauch und entstehende Konsequenzen thematisieren

„Rettungswege und Räumungsübungen“

- Funktionsweise von Rettungswegen und den Ablauf einer Gebäuderäumung erklären
 - Hierfür bietet sich eine Feuerralley durch das Schulgebäude an, um Fluchtwege zu erkunden und zu entdecken entsprechend der Fluchtwegbeschilderung/ Feuermelder
- Unterschied zwischen Hausalarm und Feuersalarm erklären

„Gefahren des Rauches und Funktionsweise eines Rauchmelders“

- Die Gefahren des Rauches und das richtige Verhalten beim Brand erläutern
- Den Kindern eine Fluchthaube zeigen
 - nach Möglichkeit diese einem Plüschtier anlegen
- Unterschied zwischen Feuermelder und Rauchmelder erklären
 - Rauchmelder zeigen
- Informationsmaterial austeilen, in denen Rauchmelderpflicht oder auch Anbringungs- und Wartungshinweise erklärt werden (für Eltern)

„Gefahren im Haushalt“

- Gefahren im Haushalt aufzeigen
- Auf gefährliche Gegenstände und Situationen im Umfeld von Kindern hinweisen
 - Themen: Vergiftungen, Erstickten, Stürze, Unfälle beim Spielen, Verbrühungen etc.
- wichtige Warnhinweise auf Gegenständen vorstellen und erklären

„Brennen und Löschen“

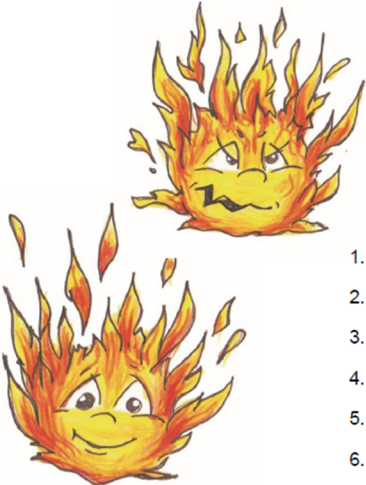
- Entstehung des Feuers besprechen
- Voraussetzungen des Feuers darstellen
- Verbrennungsdreieck erklären und für alle Themen der Brandschutzerziehung einsetzen
- Einen Einblick über die Ausbreitungsarten von Feuer geben
- Möglichkeiten zum Löschen eines Feuers vorstellen

„Umgang mit Zündmitteln“

- Die richtige Handhabung und den richtigen Umgang mit Kerzen, Streichhölzern, Feuerzeugen, Löschglocke, etc. vorführen und begründen
- Zünd-Temperatur thematisieren

„Experimente zum Umgang mit Feuer“

Vor der Durchführung der Experimente unter Anleitung des Brandschutzerziehers bedarf es einer entsprechenden Absprache mit der Schulleitung bezüglich der Genehmigung für die Durchführung der Experimente. Zu Beginn wird der Brandschutzerzieher die Schüler belehren. Die Durchführung der Experimente wird mit Protokollen dokumentiert. Ein Protokoll, das zur experimentellen Methode erstellt wird, sollte nach dem folgenden Muster angefertigt werden. Damit schaffen wir einen wichtigen Beitrag für das Arbeiten und Lernen in den weiterführenden Schularten.



WIR EXPERIMENTIEREN

1. Kontrolliere deinen Arbeitsplatz!
2. Nimm alle Gegenstände vom Tisch!
3. Schaue nach, ob sich alle benötigten Materialien auf der feuerfesten Unterlage befinden!
4. Schiebe deine Ärmel nach oben!
5. Binde lange Haare zusammen!
6. Höre auf die Anweisungen des Brandschutzerziehers!
7. Beginne erst mit dem Experimentieren, wenn du dazu aufgefordert wirst!
8. Mache keine eigenen Experimente!
9. Gib alle Materialien nach dem Experimentieren wieder ab!
10. Wir räumen gemeinsam auf.

Fingerabdruck/ Unterschrift



© Referat BSE-ThJF

Protokoll

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____

1. Auftrag/Aufgabe:

Der Auftrag wird erteilt, was untersucht werden soll. Das kann im Protokoll direkt formuliert oder auf einer Auftragskarte beschrieben sein.

z. B. Lies die Versuchsanleitung.

2. Vermutung

In jedem Protokoll soll zu Beginn mindestens eine Vermutung aufgeschrieben werden.

z.B. Schreibe deine Vermutung auf. Was geschieht?

3. Material/Geräte

Alle Geräte und Materialien werden aufgeschrieben, gezeichnet oder im Protokoll angekreuzt.

z.B. Was benötigst du? Schreibe es auf oder zeichne.

z.B. Was benötigst du? Kreuze an.

- | | |
|---|--|
| ☐ Feuerfeste Unterlage | ☐ Teelicht |
| ☐ Schale mit Wasser | ☐ Streichhölzer |

4. Durchführung

Es werden kurz die Schritte des Experimentes notiert oder skizziert.

z.B. Notiere den Versuchsverlauf in Stichpunkten.

z.B. Skizziere den Versuch.

5. Beobachtung

Jetzt werden die Beobachtungen, welche man beim Experiment sehen, hören, fühlen oder messen kann, beschrieben oder angekreuzt.

z.B. Was passiert, wenn ich ein Glas über ein Teelicht stülpe?

- ☐ Das Teelicht geht nach kurzer Zeit aus.
- ☐ Es passiert überhaupt nichts.
- ☐

6. Auswertung

Es werden Erkenntnisse und Schlussfolgerungen aufgeschrieben oder in einem Lückentext eingetragen. Damit wird die Antwort auf die Frage zu Beginn gegeben.

z.B. Wie erklärst du dir das?

z.B. Erklärung:

Feuer benötigt _____ damit es brennt. Stülpe ich das _____ über das Teelicht entziehe ich dem _____ den Sauerstoff. Deshalb wirst du beobachten, dass die Flamme des Teelichtes nach kurzer Zeit _____.

Setze folgende Wörter richtig ein: *erlischt, Feuer, Glas, Sauerstoff*

„Erste Hilfe“

- Richtigen Umgang besprechen und Behandlung kleinerer Verletzungen zeigen
- Auf richtiges Verhalten bei Hitze- und Kälteschäden, Kopfverletzungen, Verbrennungen, Bauchschmerzen, starken Blutungen, Verletzung des Bewegungsapparates, Bewusstlosigkeit etc. eingehen
- Unter Verwendung von kindgerechten Situationsbildern mögliche/ unterschiedliche Notrufe absetzen
- Das Absetzen eines Notrufes üben

„Aufgaben der Feuerwehr“ inklusive „Besondere Einsatzgebiete“

- Anhand von Situationsbildern werden die 4 Aufgaben der Feuerwehr besprochen
 - Begriffserklärung der Aufgabengebiete: Retten, Löschen, Bergen, Schützen
 - Die jeweiligen Tätigkeitsfelder werden beschrieben
- Feuerwehrsignets vorstellen

„Besuch der Feuerwehr“ und „Ausrüstung der Feuerwehr“

- Die ortsansässige Feuerwehr besuchen
 - Einverständniserklärung des Schulleiters einholen
 - Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr mit einbeziehen
 - Auf die Verwendung einfacher Formulierungen achten
- Experimente in der Feuerwehr durchführen
 - Zum Beispiel: Mehlstaubexplosion, Fettverbrennung

Innerhalb der Handlungsstruktur liegt die didaktische Umsetzung der Lerneinheiten im Ermessen des Brandschutzerziehers. Der zeitliche Umfang einer Lerneinheit in der Schuleingangsphase sollte sich auf 2 bis 4 Unterrichtseinheiten belaufen. In den Klassenstufen 3 und 4 wird ein zeitlicher Rahmen von 3 bis 6 Unterrichtseinheiten empfohlen.

Wenn die Kinder am Ende der Klassenstufe 4 ihren Brandschutzpass erhalten sollen, müssen sie alle 5 Arbeitsblätter erfolgreich bearbeitet haben. Anschließend erhalten die Schüler das Abzeichen „Brandschutzstufe 1“ und eine Urkunde.

2.3 Verwendungsmöglichkeiten von Materialien

Im Rahmen der Thüringer Brandschutzerziehung an Grundschulen gibt es eine Vielzahl an Materialien, welche sowohl für die Durchführung, als auch für den organisatorischen Ablauf gedacht sind. Auf der Homepage der Thüringer Jugendfeuerwehr finden sich für jedes Thema vorgefertigte Präsentationen. Zu finden sind sie unter der Rubrik „**Bildungsportal**“: <http://bildung.feuerwehr-thueringen.de/>.

Im Folgenden werden die Materialien vorgestellt, die bei der Thüringer Jugendfeuerwehr schriftlich angefordert werden können.

- Der Brandschutzpass



**Lust auf mehr?
Komm' zur
Jugendfeuerwehr!**

**Brandschutz-
Pass**

jugendfeuerwehr-thueringen.de

Dieser Brandschutzpass gehört:

Vorname:

Name:

Klasse/Gruppe:

Grundschule:

Die Brandschutzzeins wurde überreicht am:

Datum: Stempel:

Folgende Erfahrungen habe ich gesammelt:

Brennen und Löschen 	Rettungswege Räumungsübung 	Notruf und Verhalten bei Notfällen
Umgang mit Zündmitteln 	Gefahren des Rauches & Rauchmelder 	Grundlagen des Feuers
Aufgaben der Feuerwehr 	Erste Hilfe 	Ausrüstung der Feuerwehr
Besuch bei der Feuerwehr 	Besondere Einsatzgebiete 	Gefahren im Haushalt

Teilnahme abstempeln

Der Brandschutzpass ist der ständige Begleiter. Neben den Daten des Schülers (Name, Vorname, Name der Grundschule, Übergabedatum der „Brandschutzeins“), befindet sich auf ihm eine Übersicht der 12 Module der Thüringer Brandschutzerziehung. Diese werden nach erfolgreicher Absolvierung durch den Brandschutzerzieher vor Ort abgestempelt. Wenn alle Module abgeschlossen sind erhält der Schüler das Abzeichen „Goldener Brandschutzlöwe“ zusammen mit der entsprechenden Urkunde.

- Die Urkunde „Goldener Brandschutzlöwe“



Diese Urkunde erhält der Schüler nach erfolgreicher Absolvierung aller 12 Module der Brandschutzerziehung. Sie wird durch den Brandschutzerzieher unterschrieben und überreicht.

- Abzeichen „Brandschutzstufe 1“

Dieses Abzeichen wird gemeinsam mit der Urkunde „Goldener Brandschutzlöwe“ am Ende der Klassenstufe 4 an den Schüler übergeben, vorausgesetzt es wurden alle 12 Module der Brandschutzerziehung erfolgreich absolviert.

- Stempel

Um die absolvierten Module im Brandschutzpass eines jeden Schülers vermerken zu können gibt es einen Stempel, welcher bei der Thüringer Jugendfeuerwehr angefordert werden kann.

- Begleitheft für die Brandschutzerziehung in Thüringen

Im Referat Brandschutzerziehung wird die Umsetzung der Brandschutzerziehung an Thüringer Grundschulen weiterentwickelt. In diesem Zusammenhang entsteht zurzeit ein Arbeitsheft, welches den Brandschutzerzieher und die Schüler durch alle 12 Module begleiten wird. Altersgerechte Aufgaben, Rätsel, Geschichten und Sachinformationen werden in einem Heft gebündelt.

3. Lehrgang zum Brandschutz- und Sicherheitserzieher durch die Thüringer Jugendfeuerwehr

Seit 2012 findet die Ausbildung zum Brandschutzerzieher kombiniert mit der Schulung für den Umgang mit Kindern von 6 bis 9 Jahren statt und trägt den Titel: „Jugendleiterlehrgang 6-9-Jährige + Brandschutz- und Sicherheitserziehung“. Der Ausbildungsort ist die Bildungsstätte *„Jugendausbildungs- und Begegnungszentrum Schloss Sinnershausen“* in Hümpfershausen. Dieser Lehrgang ist unerlässlich, wenn Brandschutzerziehung vor Ort betrieben werden soll, denn die Aufgaben eines Brandschutzerziehers sind ebenso vielfältig wie herausfordernd.

Ein Brandschutzerzieher muss ein entsprechendes Fachwissen mitbringen. Mit der Ausbildung wird das Ziel verfolgt, pädagogische Kompetenzen zu entwickeln.

Neben der inhaltlichen Arbeit muss ein Brandschutzerzieher auch organisatorische Aufgaben wahrnehmen:

- 1) Kontakt mit den jeweiligen Schulen bzw. Kindergärten aufnehmen und pflegen
- 2) Durchführung und Ausgestaltung der jeweiligen Unterrichtseinheit
- 3) Evakuierungsübungen begleiten
- 4) Materialgestaltung und Materialbeschaffung
- 5) Fortbildungen für Lehrer organisieren und durchführen
- 6) Öffentlichkeitsarbeit betreiben

Um den gesamten Anforderungen gerecht werden zu können, werden die zukünftigen und speziell ausgebildeten Brandschutzerzieher in der Ausbildung auf das Aufgabengebiet entsprechend vorbereitet. Die dazu notwendigen Ausbildungsschwerpunkte können der beigefügten Übersicht entnommen werden.

Anforderungsprofil an den Ausbilder/Brandschutzerzieher

Methodik und Didaktik	
Ziele	Inhalte
Der Teilnehmer - kann Unterrichtseinheiten planen, vorbereiten und durchführen, - kann Methoden zur Stärkung sozialer Kompetenzen, Teamfähigkeit und Kameradschaft anwenden, - kennt die Arbeitsblätter für Klasse 1 und 2, - kennt die Lernzielkontrollen für Klasse 3 und 4, - kann Regeln für einen verantwortungsvollen Umgang mit sich selbst und anderen einhalten und weitergeben, - kann sein eigenes Tun und Handeln auf verschiedene Arten reflektieren, - kann Feedback situations- und altersgerecht anwenden.	- methodische und didaktische Grundkenntnisse - entsprechende Präsentationsformen - Motivationsmethoden in der Arbeit mit Kindern bis 10 Jahren - Spiele aus den Bereichen Konzentration, Kooperation, Vertrauen und Psychomotorik - altersgerechte Arbeitsmaterialien der Thüringer Jugendfeuerwehr - Grundsätzliches zur Leistungseinschätzung - Kommunikation in verschiedenen Situationen (z.B.: Elternabende, Gespräche in Schulen, Kindertagesstätten) - Anforderungen an die eigene Person - Stärken und Schwächen der eigenen Person - Feedbackmethoden und -regeln

Entwicklung der Kinder von 6 – 10 Jahren in ihren Lebenswelten	
Ziele	Inhalte
Der Teilnehmer - kennt entwicklungspsychologische Zusammenhänge, - kann individuelle Stärken und Schwächen eines Kindes erkennen.	Überblick von - entwicklungspsychologischen Zusammenhängen (kognitiv, sozial/emotional, motorisch) - Lebenswelten von Kindern bis 10 Jahren - Jugendfeuerwehr als eine Lebenswelt

Brandschutz- und Sicherheitserziehung	
Ziele	Inhalte
Der Teilnehmer - kennt das Konzept zur Brandschutz- und Sicherheitserziehung im Freistaat Thüringen, - kennt die zur Verfügung stehenden Materialien sowie Medien und kann diese verwenden, auch in Elternabenden, - kann Ressourcen in Bezug auf Natur/Umwelt beschreiben, - kann Evakuierungsübungen vorbereiten und durchführen, - kann Elternabende zum Thema Brandschutz- und Sicherheitserziehung durchführen.	- Konzept zur Brandschutz- und Sicherheitserziehung - Brandschutzkoffer, - Unterrichtseinheiten Klasse 1 und 2 mit entsprechenden Arbeitsblättern - Unterrichtseinheiten Klasse 3 und 4 mit entsprechenden Lernzielkontrollen - Medien - Inhalte zum Brandschutz, Naturschutz und Unfallschutz - verschiedene Möglichkeiten von Evakuierungsübungen - Elternabendgestaltung